

Informationen



Unsere nächsten Anlässe in Dagmersellen:

**Dienstag, 17. Juli 2018, 19.00 Uhr Bräteln Kneippanlage,
Dagmersellen**

Dienstag, 24. Juli 2018, 19.00 Uhr Bräteln In der Breite, Willisau

Dienstag, 31. Juli 2018, 20.00 Uhr Gebetsabend

Sonntag, 5. August 2018, 10.00 Gottesdienst, Kinderprogramme

Infos für Bräteln:

www.heilsarmee-huttwil/Dagmersellen

079 447 67 97



Dagmersellen

heilsarmee-dagmersellen.ch
Tel. 062 962 27 11

Treffpunkt:
Sagenstrasse 20, 6252 Dagmersellen

Predigtnotizen und Informationen Sonntag, 15. Juli 2018

Serie: Römerbrief (1)
Thema: **Begeistert vom Evangelium!**
Text: Röm. 1,16-17

Die Schlüsselstelle, von wo aus Paulus seinen Brief an die Römer entwickelt, findet sich in Röm. 1,16+17:

„Denn ich bekenne mich offen und ohne Scham zu dieser Botschaft: Sie ist ja Gottes Kraft und rettet jeden, der ihr glaubt. Das gilt zunächst für Juden, dann aber auch für alle anderen Menschen. Denn im Evangelium zeigt Gott uns seine Gerechtigkeit, eine Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt und Menschen zum Glauben führt, wie es in der Schrift heisst: ‚Der Gerechte wird leben, weil er glaubt.‘“

1. Ausflug in die Geschichte

Man geht allgemein davon aus, dass es spätestens um 49 n.Chr. eine christliche Gemeinde in Rom gegeben hat. Es könnte gut sein, dass sie von römischen Einwohnern gegründet worden sind, die sich an Pfingsten in Jerusalem bekehrt hatten. Immerhin lesen wir in Apg. 2,10 explizit davon, dass auch „Besucher aus Rom“ die Predigt von Petrus gehört und das Pfingstwunder miterlebt hatten. Auf jeden Fall hatte die Geschichte der römischen Gemeinde lange vor dem Brief von Paulus begonnen.

Paulus richtet sein Schreiben „**an alle Geliebten Gottes und berufenen Heiligen in Rom**“ (1,7). Wahrscheinlich gab es keine zentrale römische Kirche, sondern verschiedene kleine Hausgemeinden, die sich in Privathäusern trafen (vgl. Grussworte in Kap. 16). Paulus schrieb den Römerbrief gegen Ende seiner dritten Missionsreise, 55/56 n.Chr., wahrscheinlich in Korinth (vgl. 16,23). Mit seinem Schreiben will er sich den römischen Gläubigen vorstellen (1,1-15) und sie für seine Missionspläne in Spanien gewinnen (15,22-29).

2. Herrliches Evangelium!

Das griechische Wort „euangelion“ (gute Nachricht) ist eigentlich ein politischer Begriff. In der römischen Welt wurde etwa der Sieg in einer Schlacht oder die Nachricht über die Geburt eines neuen Herrschers als „Evangelium“ bezeichnet. Es kann kein Zufall sein, dass Paulus ausgerechnet diesen politisch vorbelasteten Begriff ins Zentrum seines Briefes an die Römer stellt. N.T. Wright schreibt dazu:

Stellen Sie sich vor, was das bedeutet: einen Brief wie diesen ausgerechnet nach Rom zu schicken, zur damaligen Zeit die grossartigste Stadt der Welt, Wohnort des mächtigsten Mannes der Welt, des Kaisers – des Mannes, zu dessen offiziellen Titeln auch „Sohn Gottes“ gehörte; dessen Geburt als „gute Nachricht“ gefeiert wurde und der die Treue und Loyalität des grossartigsten Imperiums einforderte, das die Welt je gesehen hat!

In Röm. 1,5 bezeichnet es Paulus als seine Aufgabe, überall auf der Welt „**den Gehorsam des Glaubens**“ aufzurichten. Wir merken: **Für Paulus hat das Evangelium den Charakter eines Befehls von hoher Autorität. Es ist die gute Nachricht, dass der rechtmässige König von Himmel und Erde seine Herrschaft angetreten hat – verbunden mit der Aufforderung, sicher der Autorität des wahren Sohnes Gottes zu unterstellen.** Warum sollten wir das tun?

1. Rettung/Erlösung

„**Denn ich bekenne mich offen und ohne Scham zu dieser Botschaft: Sie ist ja Gottes Kraft und rettet jeden, der ihr glaubt.**“

Paulus hat in seinem jahrelangen Dienst ein Geheimnis entdeckt: Wenn man Jesus als gekreuzigten und auferstandenen Herrn bezeugt, dann geschieht etwas. **Die neue Welt, die geboren wurde, als Jesus starb und auferstand, kommt ganz real zum Leben.** Es ist die Kraft Gottes, die durch die Verkündigung des Evangeliums

wirksam ist – auch heute! **Das Resultat ist immer Erlösung!** Dazu N.T. Wright:

„Erlösung“ ist sowohl eine gegenwärtige Wirklichkeit als auch eine Zukunftshoffnung. Wenn diese Erlösung in das Leben eines Menschen eintritt, dann wird das als solches zu einem Ereignis, auf das man später zurückblicken kann. **Man ist erlöst worden; man wird kontinuierlich erlöst; man wird erlöst werden.**

2. Gerechtigkeit Gottes

„**Denn im Evangelium zeigt Gott uns seine Gerechtigkeit, eine Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt...**“

Wenn sie „Gerechtigkeit Gottes“ hören, denken viele Menschen an Gott als gerechten Richter, der dafür sorgt, dass jede Sünde bestraft wird. Es war die grosse Entdeckung von Martin Luther, dass die Bibel die Gerechtigkeit Gottes (auch: *Rechtschaffenheit Gottes*) komplett anders versteht. Sie zeigt sich nämlich nicht in erster Linie darin, wie *wir* Gott gerecht werden, sondern wie *er* uns gerecht wird! Paulus beschreibt dies in 2. Kor. 5,21 so: **„Er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.“** Wer dem Evangelium Glauben schenkt, wird mit sofortiger Wirkung „für gerecht erklärt“ – in Vorwegnahme des letzten Gerichts. Seine Identität ist fortan nicht mehr die Sünde, sondern die Gerechtigkeit Gottes (vgl. 1,7)!

3. Glauben

„**...eine Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt und zum Glauben führt, wie es in der Schrift heisst: Der Gerechte wird leben, weil er glaubt.**“

Der Schlüssel zur Wirklichkeit der Erlösung und der Gerechtigkeit Gottes liegt im Glauben. Das hebräische Wort für „Glauben“ (*emuna*) bedeutet wörtlich: „**einer Person vertrauen**“ oder „**sich einer Person anvertrauen**“. Im jüdischen Denken geht es nie um abstrakte Wahrheiten. **Glaube ist Beziehungssache.** Er wächst immer in dem Mass, in dem meine Freundschaft mit Gott tiefer wird.

?? In welchen Dimensionen des Evangeliums möchtest du wachsen? Welches sind deine nächsten Schritte?

Herzlich, *Matthias Stalder*